



Witwen und Waisen von Nir Oz



Sigal und ihre Kinder

Während des fürchterlichen Angriffes am 7. Oktober brachte Dolev seine Frau Sigal, die im neunten Monat schwanger war und ihre drei Kinder Raz, Yotam und Ron (im Alter von 7, 6 und 3 Jahren) in den Schutzraum, der anders als die meisten anderen Schutzräume der Gegend verschließbar war. So gelang es ihnen zu überleben, obwohl die Terroristen in ihr Haus eindringen.

Er selber war ein freiwilliger Sanitäter sowohl bei Magen David Adom und United Hatzalah, den beiden Rettungsorganisationen Israels und ging hinaus, um Leben zu retten.

Als die IDF gegen 16:00 Uhr die Überlebenden in den Kindergarten des Kibbuzes brachte, um sie von dort zu evakuieren, fehlte von Dolev jede Spur. Da auch in den Folgetagen sowohl jedes Lebenszeichen von ihm fehlte und keine identifizierbaren Überreste gefunden wurden, nahm man an, dass er entführt worden sei.

Nur 9 Tage später, am 16. Oktober gebar Sigal ihre Tochter Dor in einer zerbrochenen Welt. Sie wusste nichts von ihrem Mann, hatte ihr Zuhause verloren, allen Besitz. Auch ihre Schwägerin, mit der sie eng verbunden war, Arbel, war in den Gazastreifen entführt worden. Die Zukunft war ein schwarzer Tunnel und die einzige Konstante dieser Tage bestand aus den Angriffen der Hamas.

Im Juni untersuchte die IDF bisher nicht identifizierte Überreste aus Nir Oz erneut. Mit Hilfe forensischer und anthropologischer Experten wurde schließlich festgestellt, dass Dolev bereits am 7. Oktober



ermordet wurde. Mit seinen Überresten begruben sie auch die Hoffnung, die sie die letzten 8 Monate getragen hatte.

Aber ein Funke Lebenswillen blieb, denn da waren die Kinder, die Sigal, so dringend brauchten, Da war Arbel, die kleine Schwester von Dolev, die seit Monaten Unerdenkliches in den Terrortunneln erlitt und auf ihre Befreiung hoffte.

Im Februar 2025 kam Arbel im Rahmen eines Geiselabkommens schließlich frei und kämpft darum, ihr Leben zu erneuern.

Sigals Anstrengungen gelten jetzt ganz ihren Kindern, die das Trauma vom 7. Oktober noch in sich tragen und mit einem schrecklichen Verlust fertig werden müssen, damit sie trotz allem eine lebenswerte und lichterfüllte Zukunft haben werden.

Hadas Trauer, die nicht endet

Hadas Mann, Tamir, gehörte zum 7-köpfigen Sicherheitsteam von Nir Oz, welches am 7. Oktober Hunderten von Terroristen überrollt wurde. Er war einer der Ersten, der sich den Angreifern mit seiner Waffe stellte – für ihn war ganz Nir Oz seine Familie, er wollte sie schützen und tatsächlich konnte er einige Bewohner retten, bevor er angeschossen wurde.

Hadas und ihre beiden Kinder Asaf (8) und Neta (4) waren währenddessen im Bunker. Ein Riegel innen bewahrte sie zunächst. Doch sie wären fast erstickt, weil die Terroristen die Nachbarwohnung angezündet haben. In letzter Minute befreite sie die Armee.

Tamir wurde indessen schwer verwundet und blutend auf einen Wagen der Hamas geworfen und noch lebend nach Gaza entführt. Doch die Terroristen kannten keine Barmherzigkeit und so starb er am gleichen Tag an seinen Verletzungen, weil er keine medizinische Versorgung



bekam. Seine Leiche wird immer noch in Gaza von den Terroristen festgehalten.

Hadas steht vor den Trümmern des Lebenstraums, an dem sie und Tamir arbeiteten. Sie hat ihren Liebsten verloren, ihr Besitz ist zerstört, ihr Haus besteht nur noch aus verkohlten Mauern und Fetzen hängen vom Dach.

Tamirs Kinder verlangen verzweifelt nach ihrem Vater. Die Erklärung, dass er als Held starb, tröstet sie nicht. Sein Sohn meinte unter Tränen: Ich will meinen Vater, ich will keinen Helden in Gaza.

Auch Hadas kann keine Ruhe finden. Denn es ist ungeheuer wichtig für sie, dass sie Tamir nach Hause bringen kann, um ihn hier in seinem Kibbuz zu begraben. Solange Tamirs Leiche nicht angemessen bestattet wird, werden die Wunden sich nicht schließen, es bleibt ein offener Riss in ihrem Leben.

So kommt zu dem großen Verlust und der Schwierigkeit unter den aktuellen Bedingungen das Leben überhaupt zu meistern, ein zusätzlicher Schmerz hinzu, der kein Ende nimmt.

*Durch das **Projekt, mit dem wir israelische Waisenkinder unterstützen**, haben wir Sigal und Hadas (über das Forum für Familien, Geiseln und Vermisste) kennen gelernt und stehen seit Monaten in Kontakt. Jetzt sind wir endlich hier – um sie in die Arme zu schließen und ihnen zu zeigen, wie sehr ihr Schicksal uns am Herzen liegt. Wir werden sie begleiten und ihre Last mittragen – so gut wir können.*